

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commisbiten
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 297.

Hirschberg, Freitag, den 19. December 1890.

11. Jahrg.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 18. December.
Unser Kaiser war am Dienstag Abend von den an diesem Tage stattgehabten Hoffagden in Königs-Wusterhausen wohlbehalten wieder in Berlin eingetroffen. Am Mittwoch Vormittag konferirte der Kaiser zunächst einige Zeit mit dem Hausminister v. Wedell und arbeitete darauf mit mehreren Mitgliedern der zur Zeit in Berlin tagenden Schulkonferenz. Gegen 10 Uhr begab sich der Monarch nach dem Kultusministerium, woselbst die Schlussitzung der Schulkonferenz stattfand, welcher der Kaiser bis zum Ende beizuhobte. Am Nachmittage entsprach der Kaiser einer Einladung des englischen Botschafters Malet zur Tafel.

Die Berliner Schulkonferenz ist am Mittwoch geschlossen worden. Zum Schluß derselben hat der Kaiser eine längere Ansprache an die Versammlung gerichtet, deren Wortlaut morgen publicirt werden soll. Außerdem wurde folgende Cabinetsordre an den Minister von Gossler verlesen: „Es hat mich mit Freude und Genugthuung erfüllt, Zeuge gewesen zu sein des Ernstes und der Hingebung, mit welcher alle Mitglieder der zur Erörterung der Schulfrage einberufenen Konferenz beigetragen haben, um diese, für unsere Nation so hochwichtige und mir besonders am Herzen liegende Angelegenheit zu fördern. Ich kann es mir deshalb nicht versagen, allen Mitgliedern, meine volle Anerkennung und meinen königlichen Dank auszusprechen. Insbesondere gebührt Ihnen für die ebenso geschickte, wie kräftige Leitung der Verhandlungen mein voller Dank und ich freue mich, es aussprechen zu können, daß die Hoffnungen, welche ich bei Beginn der Beratungen hegte, durch die Ergebnisse derselben ihrer Erfüllung wesentlich näher gerückt sind. Um nun auf Grund des gewonnenen reichen und werthvollen Materials möglichst bald bestimmte Entschlüsse zur Durchführung des Reformwerkes fassen zu können, fordere ich Sie auf, mir baldigst Vorschläge wegen Bildung eines Ausschusses von etwa fünf bis sieben Männern zu unterbreiten, welchen die Aufgabe zu stellen sein wird: 1) Das Material zu sichten und zu prüfen und darüber in möglichst kurzer Zeit zu berichten; 2) einzelne, als besonders tüchtig bekannte Anstalten sowohl Preußens, als auch der übrigen Bundesstaaten zu besichtigen, um das gewonnene Material auch nach der praktischen Seite hin zu vervollständigen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es Ihnen auf Grund dieser Vorarbeiten möglich sein wird, einen Plan für die wichtigen Reformen des höheren Unterrichtswesens, auch im Hinblick auf die nothwendigen finanziellen Maßnahmen, so zeitig aufzustellen und mir vorzulegen, daß die Einführung des neuen Planes mit dem 1. April 1892 erfolgen kann. Ich erwarte, daß Sie über den Fortgang der Angelegenheit mir von Monat zu Monat Bericht erstatten. Noch liegt mir am Herzen, einen Punkt zu berühren. Ich verkenne nicht, daß bei Durchführung der neuen Reformpläne erhebliche Mehrforderungen an die Leistungen der gesamten Lehrerschaft gestellt werden müssen. Ich vertraue aber ebenso ihrem Pflichtgefühl, wie ihrem Patriotismus, daß sie sich den neuen Aufgaben mit Treue und Hingebung widmen werden.

Demgegenüber erachte ich es aber auch für unerlässlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes, wie dessen Rang- und Gehaltsverhältnisse eine entsprechende Regelung erfahren, und ich wünsche, daß Sie diesen Punkt besonders im Auge behalten und darüber an mich berichten.“ Nachdem noch Fürstbischof Dr. Kopp seinem und der Versammlung Dank für die Theilnahme des Kaisers Ausdruck gegeben hatte, wurde die Konferenz geschlossen.

Mit der bekannten Schulreform-Rede des Kaisers hat sich auch eine große Versammlung der Berliner Gymnasiallehrer beschäftigt. Mit Genugthuung wurde es begrüßt, daß der Kaiser so lebhaftes Interesse für das höhere Schulwesen kundgegeben und auf manche unleugbare Schäden in der Organisation hingewiesen hat. Um so schmerzlicher wurden die Vorwürfe empfunden, welche der Kaiser gegen die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten erhoben hat. Die Lehrer haben es stets für ihre heiligste Pflicht gehalten, so wurde ausgeführt, die Liebe zum geeinigten deutschen Reiche in den Herzen der Jugend zu pflegen, und so weit es in ihren Herzen lag, diese Jugend zur Abwehr aller Umsturzbestreben im Staate heranzubilden. In Bezug auf den Vorwurf, daß die Lehrer, welche erziehen sollten, selbst nicht durchweg erzogen wären, wurde hervorgehoben, daß gerade die Lehrer erst in gereiften Jahren einen weiteren Wirkungskreis erhalten, und daß im Allgemeinen der höhere Lehrstand sich ohne Ueberhebung rühmen darf, in der gewissenhaften Erfüllung seiner schweren Pflichten und in dem Bestreben nach geistiger und sittlicher Vervollkommenung hinter keiner anderen Beamtenklasse im preussischen Staate zurückzustehen. Besonders aber wurde darauf hingewiesen, daß für die Mängel, an welchen das höhere Schulwesen in Preußen neben seinen anerkannten Vorzügen krankt, nicht die Lehrer in erster Linie die Verantwortung tragen, sondern die ihnen vorgesetzten Behörden, deren Anordnungen sie auszuführen haben. Dahin gehört vor allen Dingen unser Prüfungswesen, welches die Lehrer oft zwingt, die Anforderungen über das an sich wünschenswerthe Maß zu erhöhen.

Minister des Innern Herrfurth hat am Mittwoch in der Landgemeinde-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses die Erklärung abgegeben, daß verschiedene der bisher gefaßten Beschlüsse für die Regierung unannehmbar seien. Wären diese Beschlüsse im Plenum des Hauses gefaßt, so würde er bereits sagen, daß er auf die Weiterberatung keinen Werth lege.

Eine interessante Aenderung ist aus der deutschen auswärtigen Politik zu verzeichnen. Im vorigen Jahre wollte bekanntlich die bulgarische Regierung in Berlin eine Anleihe aufnehmen, aber die Regierung verbot den Börsenhandel mit bulgarischen Papieren, weil der Fürst von Bulgarien nicht von den Großmächten anerkannt ist. Die Bulgaren borgten sich damals ihr Geld in Wien, wo weiter keine Schwierigkeiten erhoben wurden. Nun braucht man in Sofia wieder Geld und hat sich abermals nach Berlin gewendet, und diesmal sind dem Abschluß des Geschäftes von Seiten der Reichsregierung keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden. Man denkt also über Bulgarien schon etwas anders.

Die Einkommensteuer-Commission des preussischen Abgeordnetenhauses hat gegenüber der Regierungsvorlage bisher die folgenden Milderungen beschlossen: 1) Die dem Grundbesitz und Gewerbe auferlegten Communalsteuern dürfen ebenso wie die Staatssteuern von dem steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden. 2) Die Steuersätze für die Einkommen von 9500 Mk. abwärts sind so ermäßigt, daß sie gegenüber der Vorlage einen Minderertrag von 2,8 Millionen Mark ergibt. 3) Die Berücksichtigung der Kinderzahl bei Einkommen von weniger als 3000 Mk. ist dahin erweitert, daß bei drei und mehr Kindern in jedem Fall eine Herabsetzung der Steuer um eine Stufe stattfindet. 4) Die Grenze, bis zu welcher eine Ermäßigung wegen besonderer, die Leistungsfähigkeit benachtheiligender Umstände gestattet ist, wurde von 6000 auf 9500 Mk. Einkommen und das Maas der zulässigen Ermäßigung von 2 auf 3 Stufen erweitert.

Der socialdemokratischen Parteileitung sind im Laufe des Monats November nach ihrem Rechenschaftsbericht 19639 Mk. an freiwilligen Spenden zugegangen. Ob wohl irgend eine andere deutsche Partei eine solche Einnahme für Parteizwecke in einem einzigen Monat gehabt hat? Die Socialdemokraten zählen sicher recht gut situirte Leute unter ihren Mitgliedern.

In der alten Pulverfabrik in Spandau hat sich ein furchtbarer Unglücksfall ereignet. Ein Arbeiter war im Begriff, einen Treibriemen um ein Schwungrad zu legen, während die Maschine im vollen Betriebe war, als er von dem Riemen erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert wurde. Der Kopf wurde vom Körper gerissen, dann der Arm abgetrennt, und zuletzt war der ganze Körper zerstückelt, bevor die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte. Der Getödtete war unverheirathet.

In Rom ist jetzt zum ersten Male der Versuch gemacht worden, Koch'sche Lymph direct in die Adern und nicht bloß in das Gewebe einzuspritzen. Der betreffende Kranke dem 3 Milligramm Lymph beigebracht waren in dieser Weise, bietet bisher sichtliche Anzeichen der Besserung.

Die italienische Deputirtenkammer hat in Beantwortung der Thronrede eine Adresse beschlossen, worin es heißt: „Stets war es für Italien die heiligste Pflicht, den Allianzen treu, in der Freundschaft herzlich, und in dem Wunsche, die Beziehungen zu allen Mächten zu pflegen und zu verbessern, Standhaft zu sein. Wenn Italien in Erfüllung dieser Pflicht mitzuwirken vermochte, jede Kriegsgefahr hintanzuhalten und die Gemüther für die Zukunft zu beruhigen, so dürfte es hierin die Belohnung für seine Loyalität und seinen gesunden Sinn erblicken.“

Die Madrider Regierung hat ebenfalls die Erhöhung der Zölle beschlossen. Die Zölle auf Weizen, Reis, Fleisch und verschiedene Artikel sollen, soweit dies die bestehenden Verträge erlauben, erhöht werden. Außerdem soll ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden, welcher eine durchgreifende Reform des spanischen Zolltarifes herbeiführt.

Großbritannien. Wer nicht hören will, muß fühlen, das erlebt jetzt auch Herr Parnell, der seine Landsleute mit Gewalt hat zwingen wollen,

ihn auch in Zukunft als einen honnetten Mann anzusehen, der in Wahrheit er doch nicht ist. In dem Orte Kilkenny ist Parnell jetzt eingetroffen, aber in sehr elendem Zustande. Bei der Abreise aus Castleconnor wurde ihm von der erbitterten Menge Ralk in die Augen geworfen, der ihm augenblicklich die Fähigkeit, zu sehen, genommen hat und ihm entsetzliche Schmerzen bereitet. Das Augenlicht hofft der Arzt zu erhalten. Diese Rohheit ist entschieden zu verurtheilen, aber schuldlos ist Parnell auch nicht, er wußte, woran er war.

— Auf dem Schauplatz des Indianer-Aufstandes haben neue Kämpfe stattgefunden. Nach aus Rapid City in Dakota eingetroffenen telegraphischen Nachrichten wäre eine Abtheilung Kavallerie von Indianern angegriffen worden, und hätte zwei Offiziere und 50 Mann an Todten verloren, bevor die Indianer unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen werden konnten. Es sind sofort Verstärkungen abgesandt. Darnach scheint von einer baldigen Beendigung der Bewegung noch nicht sehr viel zu merken zu sein.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. December 1890.

* [Zur Beachtung.] Die konservativen „Grüner Nachrichten und Anzeiger“ bringen zum Quartalswechsel einen Artikel, welcher auch für weitere Kreise von Interesse ist und dem wir das Folgende entnehmen: „Wir möchten eine dringende Mahnung an unsern politischen Freunden ans Herz legen. Wir haben die sichersten Berichte, daß die stille Arbeit der Socialdemokratie zur Unterwühlung des Landes bereits begonnen hat! Sie wird sich in nächster Zeit mehr und mehr und mehr ausbreiten, und bald werden wir die Früchte der schlechten Saat erkennen, wenn nicht schnell und thatkräftig Gegenmittel zur Anwendung kommen. Die Socialdemokraten werden auf dem Lande nicht mit der Wahrheit ihrer Ansichten heraustreten. Sie werden dem Landmanne nicht sagen, daß sie Grund und Boden dem Einzelnen abnehmen wollen, sie werden leugnen, daß sie geschworene Feinde von Altar und Thron und Vaterland sind! Neben den Bemühungen der Einzelnen aus den staatsverhaltenden Parteien, wirkt gegen die Socialdemokratie nichts so sicher, wie die Belehrung durch eine Presse, welche unbedingt auf dem Boden des Königthums von Gottes Gnaden steht! Nur wer fest zu der Regierung unseres Kaisers und Königs steht, kann den Socialdemokraten erfolgreich entgegentreten, während die Demokratie, mag sie sich aus Noth um ihren eigenen Bestand auch gegen die Socialdemokraten wenden, doch nichts mehr noch weniger ist als eine Vorfrucht des Umsturzes! Wir rufen, in Erinnerung an Kaiserliche Worte, wonach das Bürgerthum selbst den Kampf gegen den Umsturz aufzunehmen hat, all unsern Parteigenossen zu: sorgt für Verbreitung konservativer Zeitungen! Der Nutzen der täglichen Belehrung im staatsverhaltenden Sinn ist ein außerordentlich großer, und er belohnt die kleine Mühe, welcher sich der Einzelne um die Ausbreitung der Presse unterzieht. Ein besonderes Verdienst um die gute Sache werden sich alle diejenigen unserer politischen Freunde erwerben, welche für minderbegüterte Leute ein Abonnement bestellen und bezahlen wollten. Wir machen auch darauf aufmerksam, daß unsere Parteigenossen Werth darauf legen und es zur Geltung zu bringen wissen, daß in allen Wirtschaften unsere Zeitung aufliegt. Den Werth der Presse sollte niemand unterschätzen und jeder muß bereit zu ihrer Unterstützung sein! Es wäre bedauerlich, wenn diese in demokratischen Kreisen geübte Praxis nicht auch bei uns mehr und mehr Anwendung fände!“ — Diese Worte verdienen in konservativen Kreisen gewiß allgemeine Beachtung.

* [Personalnachrichten.] Die Regierung in Liegnitz hat dem Pastor prim. Demelius in Schmiedeberg die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen in Schmiedeberg übertragen. — Freiherr von Gregory, Premier-Lieutenant vom Jäger-Bataillon Nr. 5 in das Infanterie-Regiment Nr. 19 versetzt.

* [Hundesperre.] Da durch die thierärztliche Untersuchung des am Montag getödteten Jagdhundes des Tischlermeisters Gustav Kallinich festgestellt wurde, daß derselbe an Tollwuth gelitten, ist über den Stadtbezirk Hirschberg die Hundesperre auf die Dauer von

drei Monaten verhängt worden. Der getödtete Hund ist am Montag in der Stadt umhergelaufen und hat noch andere Hunde gebissen, weshalb angeordnet ist, dieselben zu tödten.

* [Berichtigung.] Wir werden ersucht mitzutheilen, daß der Verkauf des Restaurants „Drei Eichen“ bis jetzt noch nicht erfolgt ist und das Restaurant nach wie vor von dem bisherigen Besitzer weitergeführt wird.

* [Bahnverbindung mit Breslau.] Wir lesen in der „Schles. Ztg.“: In der Verbindung mit dem Riesengebirge ist im nächsten Sommerfahrplan nur die Fahrtdauer eines Zuges von Hirschberg nach Breslau etwas gekürzt worden. Daß sich die Fahrtdauer auf der Linie Breslau—Königszell—Sorgau—Dittersbach—Jellhammer—Ruhbank—Hirschberg nicht überhaupt kürzen lasse, wenn nicht die mehrfach vorhandenen eingleisigen Strecken dieser Linie zweigleisig ausgebaut werden, das hat die „Schles. Ztg.“ schon seither betont. Von diesem Ausbau machte auch die Eisenbahnverwaltung eine Berücksichtigung der geäußerten Wünsche abhängig. Warum nun aber zögert die Eisenbahnverwaltung so lange mit diesem Ausbau? Gewiß wird er nicht wenige Schwierigkeiten zu überwinden haben und kostspielig genug sein, da der dazu nöthige Grund und Boden theilweise erst erworben werden muß, insofern die vormalige Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn sonderbarer Weise in den Besitz des für ein zweites Geleis erforderlichen Landes sich nicht gesetzt hat. Aber billiger wird der Boden doch nicht im Laufe der Zeit, und einmal wird er doch des zunehmenden Verkehrs wegen erworben werden müssen. Möchte also die Eisenbahnverwaltung doch recht bald die Bewilligung der zu einer Erwerbung erforderlichen Mittel beim Landtage beantragen.

△ Lahn, 17. December. Zum Obermeister der hier neu gegründeten Schneiderinnung wurde Herr Frömberg gewählt. — In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Herr Lehrer Aust-Langenauendorf einen interessanten Vortrag über das Thema: Wie ist Schiller der Lieblingsdichter des deutschen Volkes geworden? Bei der alsdann vorgenommenen Wahl wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt. — Wegen herrschender Masernepidemie wurden die Schulen in Mühlseifen und Nieder-Allersdorf geschlossen.

a. Schöna, 17. December. Sonntag Nachmittag starb nach kurzem Krankenlager der Rämmerer und Beigeordnete unserer Stadt, Herr Eduard Küb, im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene, dessen rastlose Thätigkeit im Interesse der Commune Jedem bekannt war, hat es verstanden, sich dadurch und durch seinen schlichten, biedereren Charakter allgemeine Anerkennung und Achtung zu verschaffen. Sein Tod wird nicht nur von seiner Familie, sondern auch von der Bürgerschaft schwer empfunden und betrauert.

o. Goldberg, 17. December. Plötzlich erblindet ist am Sonntag Nachmittag der Kunst- und Handeltgärtner Tüllner hieselbst. Derselbe war im Begriffe, in das Wohnhaus einzutreten, als er, mit Holzpantoffeln bekleidet, an der Hausthür ausglitt und hinfürzte. Er erhob sich wieder, ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren; beim Eintritt in die Stube begehrte er Licht und als man ihm bedeutete, daß es noch heller Tag sei, erkannte er zu seinem Entsetzen, daß ihm das Augenlicht geschwunden war. Er wurde alsbald einem hiesigen Arzte zwecks Untersuchung zugeführt, und dieser führte die Erblindung auf eine Gehirn-Affection zurück. Er leidet auch an epileptischen Krämpfen, deren plötzliches Eintreten wahrscheinlich auch den Fall verursacht hat. Der Verunglückte ist in die Augenklinik zu Breslau überführt worden, woselbst das Uebel in einigen Tagen wieder gehoben werden dürfte.

f. Landeshut, 17. December. Ein hiesiger Handwerksmeister wurde heute Vormittag, als er in ein am Markte gelegenes Local getreten war, aus dieser Zeitlichkeit plötzlich abgerufen. Er hatte auf dem Sopha Platz genommen, sich etwas zu trinken bestellt und unterhielt sich noch mit den Anwesenden. Plötzlich sank er vom Sopha unter den Tisch. Sofort half man ihm wieder auf das Sopha, ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein vermuthend, doch der Körper rührte sich nicht mehr, das Leben war aus demselben entflohen, ein plötzlicher Schlagfluß hatte den schnellen Tod herbeigeführt. Ein bald herbeigerufener Arzt konnte nur den eingetretenen Tod des Bejahrten, doch

immer noch rüstigen Meisters, der kurz vorher noch seinem Berufe obgelegen, bestätigen.

e. Haynau, 17. December. In der hiesigen Zuckerrfabrik hatte vor acht Tagen der Arbeiter Pantofsch aus Goldschau das Unglück, beim Schnitzeltransport zwischen die Puffer zweier einander entgegenlaufender Eisenbahnwagen zu gerathen, wobei ihm der Brustkorb zusammengebrückt wurde. Die dadurch herbeigeführten inneren Verletzungen machten ihn sofort arbeitsunfähig. Bald darauf stellte sich eine Krankheit der Luftröhren und Lunge ein, die den Tod zur Folge hatte. Um die genauere Aufklärung über die Todesursache zu erhalten, soll die Leiche durch den königlichen Kreisphysikus Herrn Dr. Konster zu Goldberg secirt werden. — Ein Unglücksfall, der sich am Montag zutrug, hätte leicht üble Folgen haben können. Als nämlich am Nachmittage des genannten Tages die Schwiegermutter des Herrn Rittergutsbesitzer Dehmel-Bielau ihre Enkelin, welche die hiesige Mittelschule besuchte, mit dem Schlitten abholen wollte, wurde das Pferd scheu und ging durch. Hierbei wurde der Schlitten mit solcher Gewalt an das Trottoir geschleudert, daß beide Insassen herabstürzten. Die Enkelin kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon, ihre Großmutter aber zog sich durch den Fall erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Durch einen hiesigen Herrn wurde das Gefährt nach Hause geleitet.

ß. Liegnitz, 17. December. Ihre Majestät die Kaiserin hat die Widmung eines vom Hofmusik-Direktor Bilse componirten Walzers „Klänge aus Schlesien“ angenommen. Bilse hat die Composition kürzlich in Berlin, im Meyder'schen Concertsaale, der langjährigen Stätte seiner Wirksamkeit, dem Publikum vorgeführt und großen Beifall geerntet.

t. Grottkau, 16. December. Die Ortschaft Hemmersdorf im hiesigen Kreise wurde heute seit 10 Tagen zum dritten Mal von Brandschaden heimgesucht. Die Scheune des Gärtnerstellenbesizers Kurzer wurde ein Raub der Flammen. Es liegt unzweifelhaft böswillige Brandstiftung vor.

* Münsterberg, 17. December. Am Freitag wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes eine männliche Leiche aufgefunden. Neben dem Todten lag ein Messer, womit der Selbstmörder seinem Leben durch einen Schnitt in den Kehlkopf ein Ende gemacht hatte. In dem Aufgefundenen wurde später der Referendar a. D. Hermann Kuhlisch, welcher zuletzt bei einem Rechtsanwalt in Breslau beschäftigt gewesen war, festgestellt.

* Obernitz, 15. December. Als am Freitag Nachmittag ein Extrazug behufs Revision auf der Strecke Gellendorf-Breslau den Straßenübergang bei Hennigsdorf, zwischen Schebis und Obernitz passiren wollte, kam plötzlich ein zweispänniger Wagen über die Geleise und wurde, trotz der größten Anstrengung des Kutscher, der stehend im Wagen auf die Pferde einhieb, von dem im schnellsten Tempo daher kommenden Zuge erfaßt und etwa 30 Schritte fortgeschleift. Der Kutscher, ein 18 Jahre alter Knecht aus Hennigsdorf, wurde schwer verletzt unter der Maschine hervorgezogen. Der Wagen war zertrümmert, ein Pferd war schwer verletzt und verendete, das zweite hatte sich losgerissen und jagte davon. Der schwer verletzte Knecht ist am Abend bereits verstorben.

§ Ratibor, 17. December. In der Kohlengrube „Mortiner“ stürzte eine Winde mit Bergleuten von bedeutender Höhe in den Schacht herab. Zwölf Leichen wurden bisher hervorgezogen.

t. Beuthen OS., 17. December. Die Freilassung der Einfuhr russischer Schweine für den ober-schlesischen Industriebezirk hat bereits auf die Fleischpreise merklich eingewirkt. Fleisch wie Speck werden jetzt mit 50 Pf. für das Pfund verkauft.

Weihnachts-Wanderung

durch den
Inseratentheil der „Post aus dem Riesengebirge“ und
des „General-Anzeigers“.

Die Zeit des Weihnachtsfestes rückt immer näher und der Umstand, daß man jetzt doch schon recht viele Personen mit zahlreichen Paketen versehen im eiligsten Lauf auf den Straßen sieht, läßt erkennen, daß die Leute eifrig dabei sind, ihre Einkäufe zu besorgen. Besonders im Beamtenstande, dessen Einkommen sich auf bestimmte Tage im Jahre, sei es nun auf den Quartals-Ersten oder auf den Monats-Ersten beschränkt, so daß vor dem Feste nichts mehr zu erwarten ist, bereist man sich, die Dispositionen zu treffen und alle Einkäufe zu besorgen, damit wenigstens die Festfreude gesichert ist, wenn der Bestand des Portemonnaies gegen Ende des Jahres gar zu bedenklich im Schwanken ist. So wird der Weihnachtsabend herannahen

ermeister, ypothek,

renz ausgeschlossen.
egt und gebe

**Damen-Stiefel zu Mk. 6,50,
Lämmerpelzstiefel, Haus-
st. 1,75 bis Mk. 2,25, Kropf-
derne Halbstiefel, Knaben-
einlegesohlen, Schmierer,
gekaufte Lederwaaren leiste ich**

**sowie Reparaturen schnell
ndlandt, Langstraße 1.**

Weihnachtsofferte.

ie bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden
im von Hirschberg und Umgegend zum Weihnachts-
rs gut und preiswerth zu empfehlen:

frische, starke Hasen,

plekt: 2 Mk. 60 Pf.,

he, starke Hasen,

t: 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk.

ffecturen zu können, erbitte Bestellungen rechtzeitig
Hochachtend

ild-, Geflügel- u. Fischhandlung.

och findet der Verkauf auf dem Markte statt.

Achtung! Achtung!

Schürzen empfiehlt

er's Schürzenfabrik

tes Lager am Platze.

**- und Kinderschürzen in nur guten
ster und sauberer Arbeit zu den aller**

Da ich jeder Zeit bemüht bin,

reierische Annoncen)

**durch nur reelle und gute Waare zu
bei Bedarf um gütige Beachtung.**

er's Schürzenfabrik,

childauerstrasse 23.

stgeschenken

empfehlst sich

**Anstalt von A. Pätzold,
er: R. Hilger.**

**Menuskarten, zc., Briefbogen und Couverts mit
Monogramm von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung, wie überhaupt zu
allen in dieses Fachschlagenden Arbeiten bei promptester und billiger Bedienung.**

Grüßte Hof. Als ringsum die finstlichen Bergen dem heiligen
Mensche entgegenkamen, da wurden die Mienen der das
Stadtlager umfliehenden immer ernster; als unten in dem
Stadtlager die Christbäume aufstiegen, da blieb es dunkel in dem
Stadtlager. — „Ach, jeder Augenblick konnte das Schreckliche
eintreten lassen! — „Nicht wahr?“ hauchte sie mit bleichen Lippen.
„Ich höre Flügelstöße — das Christkind —“
„Alle schauen entsetzt einander an. Das waren Pfaffen,
Todesbedrohungen. Die Kinder weinten laut auf — des Königs
hehre Gestalt durchlief ein trauriges Bitteln.
„Nur da — flüchte es nicht leise an die Spitze? Die Gräfin
Hof öffnete; die Königin öffnete wieder die geschlossenen Augen:
„Marie,“ flüsterte sie.
Und am Lager der Königin stand Marie ruhig. Ihre
Kleider waren zerissen, Blut rieselte aus einer Wundwunde, aber
ihre bebenden Hände hielten einen Christbäumchen.
„Ich war im rüstigen Lager,“ fließte sie hervor, „habe mich
verleitet durchgeschlichen — bin hier, um gute Nachrichten zu
bringen. Ein erster Sieg, Sieg bei Pulaski.“ Sie legte die
weißen Mäntel auf das Kopf, dann brach die Getreue be-
sinnungslos zusammen. Zuletzte sah sie die blauen Augen auf,
denen ein überreiches Licht entstrahlte: „Das Christkind hat uns
die herrlichste der Gimmelsgaben gebracht, die Gimmelsung. Seit
getrost, Deutschland: wird nicht untergehen! Betet und vertrauet
auf die himmlische Weihnachtsbotschaft!“
Sie schloß die Augen, die weißen Mäntel lagen wie ein
Diadem auf ihrem blonden Haar. Nach wenigen Minuten lag
die Königin in sanftem Schlummer, die Greuendrohung, der
erste Hoffnungstrahl, ihr durch Gottes Güte und ein dankbares
Herz am Weihnachtsabend gegeben, hatte ihr das Leben gerettet.
Draußen schimmerten die Sterne, und in den Straßenlang
mischte sich das himmlische Weib achselnd: „Ehre sei Gott in
der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden, die eines guten
Willens sind!“

S n d e.

stand eine weibliche Gestalt, die ein brennendes Christbäumchen
in der Hand hielt.
„Oho umfing die Schwefel und flammte: „Marie, das
heilige Christkind, es kommt und sendet uns einen Weihnachts-
baum!“
Unter diesen war die weibliche Gestalt näher getreten, hatte
den Christbaum auf den Tisch gestellt, allerlei Gaben und ein
Reichthum mit Geld unter die Tannenzweige gelegt und warbe
sich jetzt zu Marie, die mit ängstlich vorgestreckten Händen sich
näberte. „Dieses sendet die Frau Kronprinzessin Zule und
Weihnachtsgruß; sie will, daß alle sich des heiligen Festes freuen
sollen!“
„O Dank, Dank,“ flammte Marie, sich langsam nähernd.
Da gewahrte die unbekannte Wohlthäterin, daß sie eine
Blinde vor sich hatte, und sagte, vom innigsten Mitleid durch-
drungen: „So jung und blind! armes, armes Mädchen!“
„O, es ist nichts,“ erwiderte Marie mit fliegendem Athem,
„aber dort — meine Mutter, sie ist krank — sie stirbt, und ich
kann sie nicht retten! Wenn Sie ausgeht, sind, zu helfen,
Sie, deren gültiges Mitleid ich nicht einmal sehen kann, dann
retten Sie meine Mutter!“
„O Gott, arme Kleine!“ erwiderte die Fremde, „noch an
diesem Abend soll ein strahlendes Mutter besuchen, was menschen-
liche Klugheit vernag, soll für sie geschehen, und auch für dich,
mein Kind! Ich weiß, daß ich solches im Namen der Kronprin-
zessin Zule, die mich zu Euch schickte, versprechen kann.“
„Schon eine Stunde darauf war an Frau Zule's Lager
ein geschnittener Ast thätig, der ihren schmerzlichen Zustand ver-
schaffte und ihre baldige Genesung in Aussicht stellte. Auch
Marie's lichtlose Augen unterliefen er und meinte: „Stills Gott,
mein Kind, so sehr Du um nächsten Weihnachtsfest die Sicher-
am Tannenzweig glänzen und die Christbäume blühen!“
Bei den letzten Worten deutete er lächelnd auf einen Blumen-
topf, in welchem die Weihnachtslieder süßig blühten. Sie waren
Marie's einzigster Schatz, von ihr gepflanzt, und trotz ihrer
Blindheit hatte sie dieselben sorgsam gepflegt.
Als die heilige Nacht fernstimmend über die Erde sich

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Christbäume.

**Teppiche,
Gardinen,**

Büchen, Inlets, Planelle zc.,

überhaupt den ganzen Lagerbestand zu jedem annehmbaren
Preise. Ferner ist die Ladeneinrichtung zu verkaufen.

S. Jacob, Markt 30,

neben der Breslauer Seifen-Niederlage.

Bruno Wecker's Hut- und Filz-Fabrik,

Langstraße Nr. 9,

empfehlst sein großes Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen,
wie überhaupt aller Art Filzwaaren unter Garantie dauerhaftester Handarbeit
billigst. Mützen in grösster Auswahl. Reparaturen schnellstens.

Ihn auch in Zukunft als einen honnetten Mann anzusehen, der in Wahrheit er doch nicht ist. In dem Orte Kilkenny ist Parnell jetzt eingetroffen, aber in sehr elendem Zustande. Bei der Abreise aus Castleconnor wurde ihm von der erbitterten Menge Kalk in die Augen geworfen, der ihm augenblicklich die Fähigkeit, zu sehen, genommen hat und ihm entsetzliche Schmerzen bereitet. Das Augenlicht hofft der Arzt zu erhalten. Diese Rohheit ist entschieden zu verurtheilen, aber schuldlos ist Parnell nicht, er wußte, woran er war.

Auf dem Schauplatz des Aufstandes haben neue Kämpfe in Nach aus Rapid City in Dakota eingetragene Nachrichten wäre eine Abtheilung von Indianern angegriffen worden, um Offiziere und 50 Mann an Todten vor die Indianer unter beträchtlichen Verlust geschlagen werden konnten. Es Verstärkungen abgesandt. Darnach schein baldigen Beendigung der Bewegung noch viel zu merken zu sein.

Locales und Provinzielles

Hirschberg, den 18. Decemr

* [Zur Beachtung.] Die konservativen Nachrichten und Anzeiger bringen zu wechsel einen Artikel, welcher auch für von Interesse ist und dem wir das Folgende entnehmen: „Wir möchten eine dringende all unsern politischen Freunden ans Wir haben die sichersten Berichte, daß die Arbeit der Socialdemokratie zur Unterwerfung des Landes bereits begonnen hat! Sie in nächster Zeit mehr und mehr und mehr und bald werden wir die Früchte der Saat erkennen, wenn nicht schleunig und Gegenmittel zur Anwendung kommen. Demokraten werden auf dem Lande nicht Wahrheit ihrer Ansichten heraustreten. dem Landmanne nicht sagen, daß sie Boden dem Einzelnen abnehmen wollen, leugnen, daß sie geschworene Feinde von Thron und Vaterland sind! Neben den der Einzelnen aus den staatsverhaltenden wirkt gegen die Social-Demokratie nicht wie die Belehrung durch eine Presse, sondern auf dem Boden des Königthums Gnaden steht! Nur wer fest zu der Regierung Kaisers und Königs steht, kann den Sozialisten erfolgreich entgegenreten, wahren Demokratie, mag sie sich aus Noth um ihr Bestand auch gegen die Social-Demokratie doch nichts mehr noch weniger ist als ein des Umsturzes! Wir rufen, in Eim Kaiserliche Worte, wonach das Bürgert den Kampf gegen den Umsturz aufzunehmen all unsern Parteigenossen zu: sorgt Verbreitung konservativer Zeitung Nutzen der täglichen Belehrung im staats Sinn ist ein außerordentlich großer, und die kleine Mühe, welcher sich der Einzelne Ausbreitung der Presse unterzieht. Ein Verdienst um die gute Sache werden sich jentigen unserer politischen Freunde erwerben für minderbegüterte Leute ein Abonnement und bezahlen wollten. Wir machen aufmerksam, daß unsere Parteigenossen rauf legen und es zur Geltung zu bringen daß in allen Wirthschaften unsere Zeitung Den Werth der Presse sollte niemand und jeder muß bereit zu ihrer Unterstützung Es wäre bedauerlich, wenn diese in den Kreisen geübte Praxis nicht auch bei uns mehr Anwendung fände!“ — Diese Worte in konservativen Kreisen gewiß allgemeine

* [Personalmeldungen.] Die in Biegnitz hat dem Pastor prim. Demelius in Schmiedeberg die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen in Schmiedeberg übertragen. — Freiherr von Gregory, Premier-Lieutenant vom Jäger-Bataillon Nr. 5 in das Infanterie-Regiment Nr. 19 versetzt.

* [Hundesperre.] Da durch die thierärztliche Untersuchung des am Montag getödteten Jagdhundes des Tischlermeisters Gustav Kallinich festgestellt wurde, daß derselbe an Tollwuth gelitten, ist über den Stadtbezirk Hirschberg die Hundesperre auf die Dauer von

drei Monaten verhängt worden. Der getödtete Hund ist am Montag in der Stadt umhergelaufen und hat noch andere Hunde gebissen, weshalb angeordnet ist, dieselben zu tödten.

* [Berichtigung.] Wir werden ersucht mitzutheilen, daß der Verkauf des Restaurants „Drei Eichen“ bis jetzt noch nicht erfolgt ist und das Restaurant nach wie vor von dem bisherigen Besitzer weitergeführt wird.

immer noch rüstigen Meisters, der kurz vorher noch seinem Berufe obgelegen, bestätigen.

e. Haynau, 17. December. In der hiesigen Zuckerfabrik hatte vor acht Tagen der Arbeiter Pantisch aus Goldschau das Unglück, beim Schnigelttransport zwischen die Puffer zweier einander entgegenlaufender Eisenbahnen zu gerathen, wobei ihm der Brustkorb zusammengebrochen wurde. Die dadurch herbeigeführten inneren Verletzungen machten

„Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
„Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend sah,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!“
(Goethe.)

Die Jahre verlaufen. Luthers liebliches Haupt trug die Königskrone.

Sie war des Landes guter Engel geblieben. Ihre Güte und Seelenreue machte sie allen deutschen Frauen zu einem leuchtenden Vorbild; mit ihrem Gatten vereint herrschte sie voll Weisheit und Milde.

Auch für die blinde Marie war sie ein Engel geblieben; niemals mehr hatte sie das Mädchen, dem eine glückliche Operation bald das Augenlicht wiedergab, mit ihrer Güte und Gnade verlassen, sondern ihr den Lebensweg geordnet und zu einem weisen Blumenpfade gemacht. Marie hing mit schwärmerischer Treue an ihrer Wohlthäterin. Kein Weihnachtsabend verging, an dem sie ihr nicht einen Kranz aus Christrosen unter den Tannenbaum legen durfte.

Aber ach, die Tage des Glückes vergingen nur zu schnell, das Königsdiadem ward für Luise zur Dornenkrone! Der französische Krieg brach aus, der corrische Emporkömmling vertrieb die preussische Königsfamilie, welche fern von der Heimath in Königsberg verweilen mußte. Namenlose Schmerzen zerrissen Luises Herz, hing sie doch mit unaussprechlicher Liebe an ihrem nun getrennten Volke!

Wieder war es Weihnachtsabend, aber ach, welch ein unfähig trauriges Fest! Von Tag zu Tag waren heimmühende Nachrichten gekommen über das Vordringen der Franzosen, welche nun die mit den Preußen verbündeten Russen bekämpften. Und in der Hilfe der letzteren lag ja nun der Preußen letzte Hoffnung auf Rettung und Befreiung. Der Kummer, die nagende Sorge, der unendliche Schmerz warfen die Königin Luise auf Krankenlager, ein heftiges Nervenfieber brach aus, das ihr Leben bedrohte. Rathlos stand Dr. Huseland an ihrem Lager, verzweiflungsvoll der König mit seinen Kindern und die treue

spannte, stand das blonde Kind mit gefalteten Händen am Fenster. Sie dankte dem Christkinde in heiligem Gebete und erflachte seinen Segen für die holde Kronprinzessin, die ebenso gut als schön sich ihrer bitteren Noth erbarnte hatte. „Wie ein Engel!“ dachte Marie. „Ach, wenn ich sie auch nur sehen könnte, nur ein einziges, einziges Mal!“

Am nächsten Tage, dem ersten des heiligen Weihnachtsfestes, herrschte auf der Neue jubelnde Aufregung in Berlin, und alles drängte dem Dome zu, wohin heute das neubermahlte, königliche Paar seinen gemeinsamen ersten Kirchgang richten wollte. Es war herrliches Winterwetter, der Himmel war dunkelblau und klar, und die Linden hatten sich mit einem funkelnden Schmucke von Eistrümpfen geschmückt.

Gegen zehn Uhr fuhr die goldene Staatskarosse, welche acht mit rothem, goldbronzenen Saffiangeschirr geschmückte Pferde zogen, am Domportal vor. Der Kronprinz hob selbst seine junge Gattin aus dem Wagen. Luise war im weißen, hermelinverbrämten Kleide, ein weißer Schleier umhüllte ihr wunder schönes blondes Haupt, ihr liebliches Antlitz strahlte im Widerschein des Glückes, daß sie in demuthsvoller Bescheidenheit empfand. Schon wollte sie am Arm Friedrich Wilhelms in das Gotteshaus eintreten, da löste sich aus der Menschenmenge ein sonderbares Paar. Von einem Knaben geführt, trat ein hohes, blaßes Mädchen auf die Kronprinzessin zu. Zwei große blaue Lippen flüsterten: „Verzeiht, hohe Frau, ich bin blind — ich kann Euch, die man einen Engel nennt, nicht sehen — aber ich möchte Euch danken, denn Eure Güte hat meine kranke Mutter gerettet.“ Dabei hoben die Hände des Mädchens einen Kranz schimmernder Christrosen zu der Kronprinzessin empor.

Luise aber beugte sich nieder, den Kranz nehmend, schloß sie das blinde Kind in die Arme und küßte es voll liebevollsten Mittheils auf den bebenden Mund. Aus dem Dome ertönten die ersten Klänge des Weihnachtsliedes.

Inseratentheil der „Post aus dem Riesengebirge“ und des „General-Anzeigers“.

Die Zeit des Weihnachtsfestes rückt immer näher und der Umstand, daß man jetzt doch schon recht viele Personen mit zahlreichen Bädern versehen im eiligen Lauf auf den Straßen sieht, läßt erkennen, daß die Leute eifrig dabei sind, ihre Einkäufe zu besorgen. Besonders im Beamtenstande, dessen Einkünfte sich auf bestimmte Tage im Jahre, sei es nun auf den Quartals-Ersten oder auf den Monats-Ersten beschränken, so daß vor dem Feste nichts mehr zu erwarten ist, bereitet man sich, die Dispositionen zu treffen und alle Einkäufe zu besorgen, damit wenigstens die Festfreude gesichert ist, wenn der Bestand des Portemonnaies gegen Ende des Jahres gar zu bedenklich im Schwinden ist. So wird der Weihnachtsabend herannahen

Freitag, den 19. December 1890.

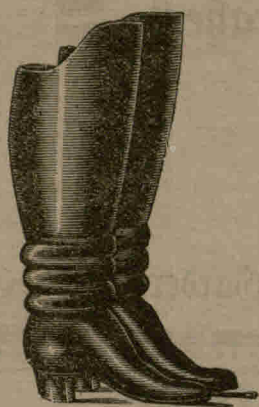
J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,

Sirchberg, Langstraße 1, gegenüber der Apotheke,

(bitte genau auf meine Firma zu achten.)

empfehle sein größtes Lager von **anerkannt guter** Fußbekleidung, jede Concurrenz ausgeschlossen. Um mit Wintersachen möglichst zu räumen, habe ich die Preise heruntergesetzt und gebe

Rosleder-Damen-Stiefel zu Mk. 5,50, **Rindsleder Damen-Stiefel** zu Mk. 6,50, **Düffelsstiefel** von Mk. 5,25 an bis zum elegantesten **Lämmerpelzstiefel**, **Hauschuhe** von Mk. 2,25 bis Mk. 5,00, **Filzschuhe** von Mk. 1,75 bis Mk. 2,25, **Kropfstiefel** von Mk. 14,00 an, ferner: **Wasserdichte rindslederne Halbstiefel**, **Knabenstiefel**, **z.**, sowie **Gummischuhe** und **Boots**, **Einlegesohlen**, **Schmierer**, **Appreturen** u. s. w. — Für sämtliche bei mir gekaufte Lederwaaren leiste ich **Garantie**.



und billigt bei

Bestellungen vorzüglich in der Ausführung, sowie **Reparaturen** schnell
J. A. Wendlandt, Langstraße 1.

Zu Weihnachts-Präsenten

geeignet empfehlen:

Universal-Waschmaschinen,
bestes und praktischstes System, unüber-
troffen in ihren Leistungen

Prima Ringmaschinen

und

Para-Gummiwalzen,
eiserne amerikanische

Hausmangeln,

Schlittschuhe,

in großer Auswahl, bewährte Systeme

Kinderschlitten, **Stuhlschlitten**,

Sportschlitten,

Pa. Solinger Stahlwaaren
von J. A. Henckels und anderen re-
nommireten Fabriken.

Neusilber- u. Britannia-

Löffel,

Ofenvorsetzer,

Heizergeräthständer,

Caffee-, Pfeffer- und Mandel-

mühlen,

Fleischhack- u. Reibmaschinen,

Tafelwaagen,

Wirthschaftswaagen,

Tischglocken, **Glanzplatten**,

Kunze'sche Schnellbräter,

Gänsebratpfannen,

Petroleum- u. Spirituskocher,

Brodhobel u.
und noch viele andere Artikel empfehlen
zu billigsten Preisen:

Rumpelt & Meierhoff.

Billigste Weihnachtsofferte.

Durch große Jagdabschlüsse bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden und einem hochgeschätzten Publikum von Sirchberg und Umgegend zum Weihnachtsfest folgendes Wild ganz besonders gut und preiswerth zu empfehlen:

Prima frische, starke Hasen,
ungesplekt: 2 Mt. 60 Pf.,

Prima frische, starke Hasen,
gesplekt: 2 Mt. 80 Pf. bis 3 Mt.

Um jeden Auftrag prompt effectuiren zu können, erbitte Bestellungen rechtzeitig zu machen.
Hochachtend

A. Berndt, Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung.

NB. Dienstag und Mittwoch findet der Verkauf auf dem Markte statt.

Achtung! Achtung! Achtung!

Beim Einkauf von **Schürzen** empfehle

M. Lindner's Schürzenfabrik

ihre größtes Lager am Platze.

Wirthschafts-, Haus- und Kinderschürzen in nur guten
Stoffen, neuester Façon, guter und sauberer Arbeit zu den aller-
billigsten Fabrikpreisen. Da ich jeder Zeit bemüht bin,

(ohne marktchreierische Annoncen)

das mich beehrende Publikum durch nur reelle und gute Waare zu
frieden zu stellen, so bitte ich bei Bedarf um gütige Beachtung.

M. Lindner's Schürzenfabrik,

23. Schildauerstrasse 23.

Zu Festgeschenken

empfehle sich

die lithographische Anstalt von **A. Pätzold**,

Inhaber: **R. Hilger.**

Anfertigung von Visiten-, Menükarten, z., Briefbogen und Couverts mit
Monogrammen von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung, wie überhaupt zu
allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten bei promptester und billigster Bedienung.



Bruno Wecker's Hut- und Filz-Fabrik,
Langstraße Nr. 9,

empfehle sein großes Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen,
wie überhaupt aller Art Filzwaaren unter Garantie dauerhaftester Handarbeit
billigst. Mützen in grösster Auswahl. Reparaturen schnellstens.

Gänzlicher Ausverkauf!

Da ich mich an einem anderen Unternehmen betheilige
und mein Lager möglichst schnell geräumt sein muß, verkaufe
ich sämtliche

Damen- u. Herren-Confection,

sowie

Kleiderstoffe, **Damentuche**,

Teppiche,

Gardinen,

Büchen, **Inlets**, **Flanelle** zc.,

überhaupt den ganzen Lagerbestand zu jedem annehmbaren
Preise. Ferner ist die **Ladeneinrichtung** zu verkaufen.

S. Jacob, Markt 30,

neben der Breslauer Seifen-Niederlage.

G. A. Milke hat die größte Auswahl. **≡**
G. A. Milke besitzt d. reizendsten, geschmackvollst. Sachen.
G. A. Milke führt nur die reellsten, besten Qualitäten.
G. A. Milke verkauft z. anerkannt billigsten Preisen.

≡ Bahnhofstraße 9. ≡ Hirschberg. ≡ Bahnhofstraße 9. ≡

G. A. MILKE,

Größte Fabrik und colossales Lager eleganter Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.



Reise = Filzhüte,

deutsches und Wiener Fabrikat, in jeder Preislage.

Ungarnirte Filzhüte.

Garnirte Filzhüte in großer Auswahl

Capotten für Damen in Peluche, Seide, Chenille und Wolle,
Capotten für Kinder jeden Genres und Größe,
 wollene und Chenille-Tücher jeder Art,
 Schulterkragen und Jäckchen in großer Auswahl,
 Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder.
Schildauerstr. 16a. Rosa Kluge.

Günstige Weihnachts-Offerte!

Nach beendeter Engros-Saison haben sich in unserer

en gros **Tuch-Handlung** en détail

massenhaft Coupons und Reste, welche nur aus dem reellsten Material und bester Beschaffenheit sind, noch in Ueberziehern, Garnituren, Rücken, Beinkleibern und Knaben-Anzügen ausreichend, deren reeller Werth pro Meter 6, 7, 8-15 Mark ist, angesammelt; um schnelligst damit zu räumen, haben wir uns entschlossen, dieselben zum halben Werth zum Verkauf zu stellen

J. Berkowitz & Co., Hirschberg,
 Langstraße, schrägüber der Apotheke.

Hermann Hoppe,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,

Gravier-Anstalt. Werkstatt für Reparaturen,

6 Langstraße 6, Hirschberg i. Schles., 6 Langstraße 6,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

reizenden Neuheiten

in Gold-, Silber-, Granat- und Corallenwaaren.

Streng reelle Bedienung.

Preise billigt.

Um gültigen Zuspruch bittet

der Obige.

Bei E. A. Zelder

ist die größte Auswahl von Spielen und Spiel-
 Waaren für Knaben und Mädchen jeden Alters.

Die Waaren sind schön, die Preise sind billigst.

Neu! Meinen gesetzlich geschützten, eisernen **Neu!**
Christbaum-Untersetzer
 in Kreuzform

mit der Gold-Inscription:

Stille Nacht, heilige Nacht

prachtvoll ausgestattet, für jede Baumstärke und Baumgröße sofort passend,
 reich vergoldet und mit Arabesken geschmückt

**sende ich franco
 zur Ansicht**

an jede respectable Familie.

Dieser eiserne Untersetzer ist einzig in seiner Art, ersetzt Holzkreuze
 für 20-30 Jahre und fällt nicht um. Er wurde von hohen und höchsten
 Herrschaften belobt und empfohlen.

Vorrecht: Jeder Leser (oder Leserin) erhält auf Postkartenbestellung einen
 solchen Untersetzer franco zur Ansicht eingesandt. Gefällt er ihm,
 so sendet er sofort 2 Mk. 75 Pf. per Postanweisung ohne Abzug
 ein, gefällt er nicht, so sendet er ihn sofort zurück.

Bestellung sofort nöthig. Genaue Angabe des Standes ist unerlässlich.

G. v. Mayenburg.
 Maschinenfabrik, Dresden-N.

Berliner Börse vom 17. December 1890.

| Geldsorten und Banknoten. | | | Deutsche Hypotheken-Certifikate. | | |
|------------------------------------|--------|----------|----------------------------------|--------|----------|
| | | Zinsfuß. | | | Zinsfuß. |
| 20 Fres.-Stücke | 16,11 | | Pr. Bd.-Cd. VI. rückz. 115 | 4 1/2 | 113,75 |
| Imperials | — | | do. do. X. rückz. 110 | 4 1/2 | 110,50 |
| Oesterr. Banknoten 100 Fl. | 176,87 | | do. do. X. rückz. 100 | 4 | 100,70 |
| Russische do. 100 R. | 232,00 | | Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert. | 4 1/2 | 100,00 |
| Deutsche Fonds und Staatspapiere. | | | Schlesische Bod.-Cred.-Bdbr. | | |
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 104,90 | do. do. rückz. à 110 | 4 1/2 | 110,10 |
| Preuß. Conf. Anleihe | 4 | 114,75 | do. do. rückz. à 100 | 4 | 100,30 |
| do. do. | 3 1/2 | 97,90 | Bank-Actien. | | |
| do. Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | 99,80 | Breslauer Disconto-Bank | 7 | 104,75 |
| Berliner Stadt-Oblig. | 3 1/2 | 95,75 | do. Wechsel-Bank | 7 | 103,70 |
| do. do. | 3 1/2 | 96,60 | Niedersächsischer Bank | 5 | 161,50 |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 117,75 | Norddeutsche Bank | 12 | — |
| do. do. | 4 | 104,2 | Oberlausitzer Bank | 6 | 113,30 |
| Bommersche Pfandbriefe | 4 | — | Oesterr. Credit-Actien | 9 1/2 | 165,60 |
| Bosensche do. | 4 | 101,10 | Bommersche Hypotheken-Bank | — | — |
| Schles. altlandständl. Pfandbriefe | 3 1/2 | 97,40 | Bosener Provinzial-Bank | — | — |
| do. landständl. A. do. | 3 1/2 | 97,80 | Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank | 6 | 123,80 |
| do. A. u. C. do. | 4 1/2 | — | Preussische Centr.-Bod.-C. | 10 | 154,00 |
| Bommersche Rentenbriefe | 4 | 101,80 | Preussische Hypoth.-Verf.-A. | 8 | 109,00 |
| Bosensche do. | 4 | 102,00 | Reichsbank | 7 | 142,50 |
| Preussische do. | 4 | 102,00 | Sächsische Bank | 5 | 114,00 |
| Schlesische do. | 4 | 102,25 | Schlesischer Bankverein | — | 123,25 |
| Sächsische Staats-Rente | 3 | 87,50 | Industrie-Actien. | | |
| Preussische Prämien-Anleihe v. 55 | 5 1/2 | 169,75 | Erdmannsdorfer Spinnerei | 6 1/2 | 94,00 |
| Deutsche Hypotheken-Certifikate. | | | Breslauer Pferdebank | 6 | 135,50 |
| Deutsche Gr. Bd. Pfdbbr. | 3 1/2 | 97,00 | Berliner Pferdebank (große) | 12 1/2 | 255,00 |
| do. do. IV | 3 1/2 | 96,90 | Braunschweiger Zute | 12 | 123,00 |
| do. do. V | 3 1/2 | 92,90 | Schlesische Leinen-Ind. Kramsta | 6 | 129,75 |
| Pr. Bd.-Cd. rückz. I u. II 110 | 5 | 114,00 | Schlesische Feuerversicherung | 33 1/2 | 194,5 |
| do. do. III. rückz. 100 | 5 | 106,75 | Ravensbg. Spin. | 11 | 134,75 |
| do. do. V. rückz. 100 | 5 | 106,75 | Bank-Discont 5 1/2 %. | — | — |
| do. do. VI. | 5 | 106,75 | Lombard-Zinsfuß 6 1/2 %. | — | — |
| | | | Privat-Discont 3 %. | — | — |

und die, welche Freude zu bereiten haben, werden nicht unvor-
 bereitet angetroffen werden. Mit Spannung wird die Familie,
 besonders die kleinere Chara auf den Augenblick warten, in
 welchem sie zum lichtstrahlenden Baume gerufen werden. Endlich
 — mit dem Glöckchen. — Ein sehr schönes Festgeschenk
 ist ein Photographiealbum, wie man es bei Oskar Eheinert,
 Bahnhofstraße, erhält. Ebenfalls findet man eine großartige
 Auswahl reizender Geschenke: Papierausstattungen, Briefbogen
 mit und ohne Monogramme, Näh-, Schmuck- und Handbuch-
 fassen, Cigarren- und Brieftaschen, Portemonnaies, Fächer etc.,
 so daß hier tatsächlich für jeden Geschmack und für jeden
 Geldbeutel das Geeignete gefunden wird. — Wie wäre's aber
 mit einem Kanarienvogel? — Weiß einer der beliebtesten Haus-
 genossen, welchen man als Festgeschenk wählt, um mit seinem
 melodischen tourenreichen Gesang zum heiligen Abend zu über-
 raschen. Man wende sich an den durch Kenntnis in Zucht und
 Pflege dieses lieblichen Singers bekannten Herrn Trenner,
 Hospitalstraße 15, wo wir eine große Auswahl gefunden und
 gehört haben. — Reiche Auswahl der verschiedensten Festgeschenke
 findet sich bei J. Eboyle, am Markt. Billige aber feste
 Preise sind ein Prinzip der wohlrenommierten Firma. — Herr
 Korbmachermeister S. Gerber am Markt, Tüchlaube, hält sein
 großes Lager Reisförmel, Waschkörbe, Papierkörbe, Korbstühle,
 Blumentische, Puppenwagen u. s. w. bei der Auswahl von
 Festgeschenken bestens empfohlen und ist bei Bedarf der Einkauf
 an dieser Stelle in Anbetracht der Güte und Haltbarkeit der
 Waaren wohl am Platze. — Im Puggeschäft von Cecilie
 Bache, Warmbrunnerstraße 3, werden garnirte und ungarisirte
 Damen- und Kinderhüte, Capott n, Schleier, Mützen, Morgen-
 hauben etc. zu sehr billigen Preisen verkauft, weshalb Interessenten
 darauf besonders aufmerksam gemacht seien. — Wandbilder in
 den verschiedensten Gattungen sind äußerst preiswürdig bei
 A. Hasche, Langstraße, zu haben, welcher ein großes Lager
 dieses Artikels führt. — Einrahmungen, von dem einfachsten bis
 zum elegantesten Genre, werden in kürzester Zeit zur vollsten
 Zufriedenheit des Bestellers ausgeführt. — Doch da fällt uns
 ein, daß wir uns noch nach feiner gutgehenden Uhr umgesehen
 haben. Wir betreten daher das Geschäft von Eduard Gröner,
 am Markt, um uns nach einer zuverlässigen Uhr umzusehen,
 welche richtige Behandlung durch richtigen Gang lobnt. In
 Regulatoren bietet das Geschäft eine so große Auswahl, daß
 auch die weitgehendsten Wünsche Befriedigung erhalten können.
 Auch findet sich hier ein großes Lager von patriotischen, Jagd-,
 Landschafts- sowie Genre und Heiligenbildern, in Gold-, Silber-,
 Porzellan- und Antikrahmen. — Das Blumengeschäft von Emil
 Weinholt eröffnet durch seine Auslagenscheiben einen Blick auf
 eine sommerliche Blumenwelt. Nicht nur in Töpfen prangen

liebliche Blumen, sondern in beliebigen vergoldeten Körben,
 welche in den schwebendsten Formen aufstehen, sind Blumen
 und Gewächse in lieblichen Arrangements aufbaut. Die
 Wände bedecken getrocknete Blattpflanzen, welche sich wie die
 schönen Marastirne als Zimmerschmuck von selbst empfehlen,
 unter der Voraussetzung freilich, daß sie im Gebrauch regel-
 mäßig ausgetauscht werden, denn sonst bilden sie den besten
 Feind für schädliche Zimmerpilze. Doch das weiß jede Hausfrau
 und deshalb, wo es fehlt, rasch einen solchen Marastirnbuch in
 das gute Zimmer — er bleibt allerliebste! — Die Weingroß-
 handlung von S. Schulz, Bildner hält zum Feste ihr Lager
 aller gangbaren Sorten in- und ausländischer Weine bestens
 empfohlen. Bei dem Renommee, dessen sich die Weine dieser
 Handlung erfreuen, ist jede weitere Empfehlung überflüssig. —
 Ohne Zweifel ist jetzt ein Muff ein sehr begehrtwerther Gegen-
 stand. Wer in Erwägung dieser Thatsache an ein Weihnachts-
 geschenk denkt, dem sei das Geschäft von Flegel, Schildauer-
 straße 3, in empfehlender Erinnerung gebracht. Hier finden sich
 Muffs, Pelzmützen und Füllschuhe in allen erdenklichen Qualitäten
 und Größen und zu sehr herabgesetzten Preisen.

Handelsnachrichten.

Breslau, 17. December. (Producten-Markt.) Am
 heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen
 schleppend, bei schwächerem Angebot Preise unverändert.
 Weizen bei schwächerem Angebot unver., per 100 Kgr. schief.
 weißer 17.90—18.80—19.30 M., gelber 17.80—18.70—19.20
 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen f. Qualität
 mehr beacht., per 120 Kilogramm 16.80—17.20—17.40 feinste
 Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Aender., per 100
 Kilogr. 13.00—14.00—16.00, weiße 16.2—17.20 Markt. —
 Hafer unverändert, per 100 Kilogramm 12.3—12.80—13.15
 M. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00
 M. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8.40
 bis 9.40—1.00 M., blaue 7.50—8.50—9.50 Markt. —
 Weiden vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12.90 bis
 13.00—14.00 M. — Bohnen schwache Kauflust, per 100 Kilogr.
 16.50—17.50—18.50 M. — Erbsen mehr beacht., per 100
 Kgr. 14.50—15.50—16.50 M. — Victoria 17.00—18.00—19.00
 M. — Schlaglein in rub. Haltung. — Delsaaten schwach. Umf.
 — Hanfsamen gest. 16.00—17.00—17.50 M. — Bro 100 Kgr.
 netto in M. und Pf. Schlagleinfaat 17.0—19.00—21.50.
 Winterraps 21.30—22.30—24.00 Winterrübsen 21.00—21.20 bis
 23.50. — Leinöcker 18.50—19.50—20.50 M. — Raps-
 luchen in sehr feiner Haltung, per 100 Kgr. schief. 12.50 bis
 12.75 M., fremder 12.25—12.50 M. — Leinluchen gut vert.,

per 100 Kilogramm schief. 15.75—16.00, fremder 13.00 bis
 14.50 M. — Palmernüssen gut gefragt, per 100 Kilogr.
 12.00—12.25 M. — Kleeamen schwacher Umsatz, rother
 ruhig, 32—42—57 M., weißer f. Qual. behauptet, 40—55—60
 bis 70 M. — Schwedischer Klee sehr fest. — Senf per 50 Kgr.
 (neues) 2.30—2.60 Markt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 24 bis
 27 M.

Universal-Waschmaschinen, Wringmaschinen.

Das Beste, was darin existirt, in bisher un-
 übertroffener Leistungsfähigkeit und Solidität
 empfehlen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,
 Präsent-Bazar. Ausstattungs-Geschäft.
 Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Guter Rath ist Goldes werth, ist ein altes Sprich-
 wort welches sich aufs Neue bewährt. Uns liegt ein kleines
 Buch vor, welches obigen Titel trägt, und zwar mit Recht, denn
 es erläutert den Nutzen und Werth guter Hausmittel, weshalb
 wir nicht nur allen Leidenden, sondern auch allen Gesunden die
 aufmerksame Durchsicht dieses Büchleins empfehlen. Durch
 rechtzeitige Anwendung eines guten Heilmittels ist schon in un-
 zähligen Fällen einer drohenden Erkrankung vorgebeugt worden,
 und wie häufig hängt der Erfolg bei Krankheitsfällen lediglich
 von der richtigen Wahl eines Mittels ab. Das interessante
 Werkchen wird auf Verlangen kostenlos von Richters Verlags-
 Anstalt in Leipzig zugesandt.

Husten, Heiserkeit, Schnupfen,

beseitigt in kürzester Zeit Dr. R. Bod's Pectoral (Husten-
 stiller), welches Mittel rasch in allen Kreisen durch die ihm
 zur Seite stehenden gewichtigen Empfehlungen und seine vor-
 zügliche Wirksamkeit, Eingang gefunden. Man findet Dr. R.
 Bod's Pectoral in Dosen (60 Pastillen enthaltend) & M. 1 in
 den Apotheken. Die Beibehaltung sind: Hustenmittel, Süßholz,
 Isländisches Moos, Stiernanis, röm. Chamillen, Weichenwurzel,
 Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatkrose, Malzextract, Salmiak,
 Tragant, Zunderpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der am 10. December er-
 statteten Wahl von vier Handelskammer Mitgliedern die am Schlusse dieses
 Jahres in Folge Ablaufs ihrer Amtsperiode aus dem Plenum der Handelskammer
 scheidenden Herren

Kaufmann **Emil Cassel** hier,
 Kaufmann **Hugo Habermann** hier,
 Fabrikdirector **Rob. Gärtner** in Mittel Zillerthal,
 Fabrikbesitzer **Eugen Füllner** in Herischdorf

auf weitere drei Jahre vom 1. Januar 1891 ab wieder gewählt worden sind und
 daß sämtliche genannte Herren die Wahl angenommen haben.

Hirschberg, den 18. December 1890.

Die Handelskammer.

R. Hoffmann.

Stonsdorfer Bitter

in **unübertroffener** Güte
 Specialität der Destillir-Anstalt
Wilh. Stolpe, Warmbrunner-
 von **Strasse 3.**



Ein schwarzer, kurzhaariger Pinscher mit
 Rehfüßchen ist ausgelassen.
 Warmbrunnerstrasse Nr. 16.

Rumänische Wallnüsse,
 à Pfd. 35 Pf., à Pfd.
 Sicil. Haselnüsse, 35 Pf.
 täglich frisch gem. Mohn, 35 Pf.,
 Große Rosinen, 60 Pf.,
 besten weissen Farin,
 Sultaninen, Genauer Citronat,
 süße und bittere Mandeln,
 Margarine, à Pfd. 80 und 60 Pf.
 reines Berliner Bratenfett,
 à Pfd. 60 Pf.
 empfiehlt
G. Noerdlinger.

Brezbese!

täglich frisch und sehr triebfähig, empfiehlt
 in bekannter Güte

Oscar Stenzel.

Die Kleinfinderchulen

feiern ihre Weihnachtsbescherungen im
 Saale des Gasthofs „zum Rhaas“ und
 zwar die Sandchule Sonnabend, den 20.
 Decbr., die Schule von der Ziegelfstraße
 Montag, den 22. Decbr., die Waisen-
 hauschule Dienstag, den 23. Decbr.,
 sämtlich Nachmittags 4 Uhr. Gönner
 und Freunde werden herzlich dazu eingeladen.
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. ist der Jagdhund des
 Tischlermeister **Gustav Kallinich**
 hier erschossen worden und hat die Unter-
 suchung des Hundes ergeben, daß derselbe
 an Tollwuth gelitten.

Auf Grund der §§ 10, 21 und 34
 bis 39 des Gesetzes vom 23. Juni 1880
 und §§ 16 bis 20 der zu diesem Gesetze
 erlassenen Instruction ordnen wir hier-
 durch an:

1. sämtliche Hunde sind auf die Dauer
 von 3 Monaten fest anzulegen. Der
 Festlegung gleich zu achten ist das
 Führen des mit einem sicheren Maul-
 torbe versehenen Hundes an der
 Leine; jedoch dürfen die Hunde aus
 dem gefährdeten Bezirk ohne poli-
 zeiliche Erlaubniß nicht ausgeführt
 werden. Die Benutzung der Hunde
 zum Ziehen ist unter der Bedingung
 gestattet, daß dieselben fest angeführt,
 mit einem sicheren Maultorbe ver-
 sehen und außer der Zeit des Ge-
 brauchs festgelegt werden. Die Ver-
 wendung von Hirtenhunden zur
 Begleitung der Herde, von Fleisch-
 hunden zum Treiben von Vieh und
 von Jagdhunden bei der Jagd kann
 unter der Bedingung gestattet werden,
 daß die Hunde außer der Zeit des
 Gebrauchs festgelegt oder mit einem
 sicheren Maultorbe versehen, an der
 Leine geführt werden.
2. Verdächtige Erkrankungen sind uns
 unverzüglich anzuzeigen und
3. Besitzer, welche Hunde hier umher-
 laufen lassen pp. verfallen nach § 66
 Nr. 4 oben angegebenen Gesetzes in
 eine Geldstrafe bis zu 150 Mark
 oder verhältnismäßige Haft

Hirschberg, den 17. December 1890.
Die Polizei-Verwaltung.
Vogt.

Der hinter dem Steuerreceptor **Am-
 brosius Vogel** zu Lauban welcher
 am 22. September 1890 nach Unter-
 schlagung von 22000 Mark Kassengeldern
 flüchtig geworden war, unter dem 23. Sep-
 tember erlassene Steckbrief ist erlegt. —
 3. 2264/90.

Görlitz, den 16. December 1890.

Der königliche Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit die theilhaftigen
 Interessenten darauf aufmerksam, daß nach
 § 5 Nr. 3 des Gesetzes über den Marken-
 schutz vom 30. November 1874 die im
 Jahre 1881 eingetragenen Zeichen nach
 10 Jahren seit der Eintragung von Amts-
 wegen gelöscht werden, wenn nicht die
 weitere Beibehaltung angemeldet worden ist.
 Hirschberg, den 18. December 1890.

Die Handelskammer.
R. Hoffmann.

Rudolph lente,
Wein- u. Cigarren-
Engros-Geschäft,
Schützenstraße 35,
 empfiehlt zu den feinsten und Schötesten
 sämtliche Sorten
Weine,
Jamaika-Rum, Arac,
Cognac
 zu den billigsten Preisen

Reeller Ausverkauf.

Wegen anderem Unternehmen verkaufe
 ich mein ganzes Lager von mehreren
 1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln,
 Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen,
 Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern,
 Schürzen, Galanteriewaaren, Schir-
 men und 1000 verschiedene andere Artikel.
 Laden Gasthof 3 Kronen.

3. Klasse 183. Kgl. Preuß. Klassenlotterie.
 Ziehung vom 17. December.
 Es wurden folgende größere Gewinne gezogen:
 3000 M. Nr. 61985 179911. — 45000 M.
 Nr. 11673; 10000 M. Nr. 53993; 5000 M.
 Nr. 22713; 1500 M. Nr. 141451; 500 M.
 Nr. 33668 3787; 54085 94186 132458 144963
 146164 146542 158686 174718

Getreide-Brette.

Hirschberg, 18. December 1890.
 Per 100 kg. Weißer Weizen 20.10—19.60
 — 18.70 M., gelber Weizen 20.00—19.50 —
 18.60 M. — Roggen 18.20—18.05—17.80 M.
 — Gerste 18.10—17.50—17.00 M. — Hafer
 13.00—12.80—12.20 M. — Butter per 1/2 kg.
 1.00—0.95 M. — Eier die Mandel 0.95—0.90
 M. — Senf 4.00—3.60 M. — Stroh 3.40—3.30 M.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Jeder bei mir gekaufte Gegenstand

wird bis 1. Januar 1891 umgekauft!

Max Goldmann

Ausverkauf

Max Goldmann

Der große
ist eröffnet, die Preise sind so fabelhaft billig
gestellt, daß es sich lohnt, diese günstige Gelegenheit wahr-
zunehmen — Trotz meiner anerkannt billigen Preise bewillige auf
sämmliche Waaren, auf welchen der äußerste Verkaufspreis vermerkt ist, noch

10% Rabatt!

Sie ganz
besonders billig empfehle ich:

Sie ganz
besonders billig empfehle ich:

Langstraße
Nr. 3.

Damentuche,
die Elle 50 Pf., $\frac{1}{4}$ breit für 25 Pf.

Prima
Fiederlamm,
Elle 20 Pf.

Kleidstoffe
in den neuesten Dessins, für 80 Pf.

Reinwollene Foules,
die Elle für 60 Pf.,

Hochfeine Kleider = Carreau,
doppeltbreit, 50 Pf.

Schwarze Cachemirs,
doppeltbreit, von 40 Pf. an.

Essasser Pelzbarchent
35 Pf.

Büchsen, Insetts.

Stembenflanelle,

Sämmtliche Baumwoll-Waaren
ganz enorm billig.

Kleiderflanelle
Qualität, Elle v. 70 Pf. an.

Boilers,
zu Hause sich ein vorzüglich ge-
eignet, in reizend schönen
Druckern, die Elle
für 25 Pf.

Hirschberg
i. Sch.

Max Goldmann

fertiger Herren-Confection,
Jackets, Anzüge,
Jaquets, einzelne Böden
made ganz besonders
aufmerksam!

Max Goldmann

Hirschberg
i. Sch.

Langstraße
Nr. 3.

Max Goldmann

überraschendes Weihnachtsgeschenk!